

Der Newsletter des VTAD
Von Mitgliedern...
... für Mitglieder

Chart und Technik

0 / März 2008

In dieser Ausgabe:

Editorial: VTAD-
News jetzt häufiger **1**

VTAD-
Frühjahrskonferenz
zu Chancen und
Risiken bei Aktien,
Renten, Währungen
und Rohstoffen **1**

Aktienklima-
Indikator mahnt zur
Vorsicht **2**

MACD – ein Klassi-
ker unter den tech-
nischen Indikatoren
unter der Lupe **3**

Die Rallye an den
Edelmetallmärkten
hält an **4**

Bierdeckelformeln
für den Börsen-
erfolg vom Börsen-
Mathematiker **4**

Der fast sieben-
jährige Aufwärts-
trend des Euro ist in
Gefahr **5**

Terminübersicht **6**

Impressum **6**

Hallo Vtad'ler,

das ist sie jetzt, die erste Aus-
gabe unserer „neuen“ VTAD-
News.

Ziel des neuen Konzeptes ist
es zunächst, unseren Mitglie-
dern in regelmäßigen Abstän-
den aktuelle und spannende
Artikel namhafter Autoren zu
liefern. Bisher erschienen die
VTAD-News unregelmäßig, ein-
bis zweimal pro Jahr und ent-
hielten dadurch hauptsächlich
Artikel über grundsätzliche
Methoden der Charttechnik.
Die neue VTAD-News wird
zehnmal pro Jahr erscheinen.

Durch die häufigere Erschei-
nungsweise erweitern wir un-
sere Themen jetzt um aktuel-
lere Analysen, die vom Autor
dann auch zeitnah aktualisiert
werden können.

Geplant sind zwei bis drei
Fachartikel pro Ausgabe, wo-
durch der Umfang der einzel-
nen Ausgabe geringer wird.

Der Bezug der VTAD-News
erfolgt dabei weiterhin über E-
Mail und bleibt natürlich für
Mitglieder kostenfrei.
Neben einem erweiterten
Inhalt erfüllt die neue Konzep-
tion der VTAD-News aber noch
einen anderen wichtigen
Zweck: unsere Fördermitglie-
der sollen eine Plattform er-
halten, um sich Ihnen besser
darstellen zu können. In Zu-
kunft erhalten Sie über die
VTAD-News auch die Angebote
unserer Fördermitglieder.

In der Vergangenheit wurden
diese Angebote in unregelmä-
ßigen Abständen per E-Mail
versendet. Dabei kam es im-
mer wieder zu unerwünschten
Häufungen der Aussendungen.
Da die VTAD-News nun
regelmäßig und in kürzeren
Abständen erscheinen, kön-
nen wir die aktuellen Angebo-
te unserer Partner integrieren
und das Problem dadurch für
alle Seiten optimal lösen.



Tipps und Anregungen zu Ge-
staltung und Inhalt unseres
neuen Informationsmediums
nehmen wir übrigens gerne
entgegen. Auch potenzielle
Autoren sind aufgerufen sich
zu bewerben. Senden Sie
dazu bitte eine E-Mail an:
juergen.nowacki@vtad.de

Im Namen des gesamten Vor-
stands wünsche ich allen Mit-
gliedern viel Spaß beim Le-
sen!

Viele Grüße, Ihr

Gregor Bauer
Vorstandsvorsitz VTAD e.V.

Subprime-Krise und Aktiencrash – Herausforderung 2008

Die VTAD-Frühjahrskonferenz
hat auch 2008 wieder viel zu
bieten. Nehmen Sie sie zum
Anlass, um Kollegen aus ganz
Deutschland zu treffen, Erfah-
rungen und Informationen
auszutauschen und neue Er-
kenntnisse zu gewinnen.

In 13 Kurzvorträgen geben
Analysten, Trader und Investo-
ren Ihnen einen Überblick
über die Chancen und Risiken,

die Sie 2008 auf den interna-
tionalen Märkten erwarten.

Dietrich Denkhaus (Fonds-
manager) zum Beispiel analysiert,
welche **Aktienmärkte**
sich in diesem Jahr als Outper-
former erweisen dürften. Di-
mitri Speck (Seasonal Charts)
und Robert Rethfeld (Wellen-
reiter-Invest) gehen der Frage
nach, welche Chancen der US-
Aktienmarktes im Präsiden-

tenwahljahr
und danach
bieten kann.

Mit den euro-
päischen
Aktienmärkten
und spe-
ziell dem
deutschen
beschäftigen
sich Jörg
Scherer von

HSBC Trinkaus, Thomas Nagel
von equinet und Holger Ga-
luschke (Technischer Analyst).

Die europäischen **Renten-
märkte** sind das Spezialgebiet
von Dr. Rolf Wetzler von der
Bank Sarasin. Und auch Ste-
fan Sauerscell (Union Invest-
ment) fragt sich, wie Rezessi-
onsängste, Bankenkrise und
wachsende Inflations Sorgen
sich auf die Renditen an den
Bondmärkten in den USA und
Europa auswirken werden.

Was können Analysten aus
den Spreads am **Markt für
Kreditderivate** ablesen und
was lassen die aktuellen Risi-
koaufrschläge für 2008 erwar-
ten? Derivatehändler Konrad
Kleinfeld ermöglicht einen
Blick in die Karten.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
Berufsverband Technische Analyse

4. Frühjahrskonferenz 2008

Aktienklima-Indikator mahnt zur Vorsicht an den Börsen!

Die Geduld der Investoren wird auf eine harte Probe gestellt. Noch kann keine Entwarnung gegeben werden.



VTAD-Mitglied Ralf Goerke veröffentlicht seit 2006 den wöchentlichen Börsendienst MomentumInvestor

Für einen Anleger ist es extrem wichtig, an den Märkten den Überblick zu behalten. Da bietet es sich natürlich an, einen Aktienklima-Indikator zu entwickeln, der dem Investor als roter Faden dient. Die beigefügte Grafik zeigt Ihnen die Umsetzung dieser Idee.

Der Indikator bildet das durchschnittliche Momentum einer großen Anzahl internationaler Indizes ab. Auf diese Weise lässt sich ein Eindruck vom allgemeinen internationalen Aktienklima gewinnen. Die einzelnen Börsenstadien wie Hausse, Baisse, Korrektur und

Erholung werden dabei durch entsprechende Farbverläufe besser sichtbar gemacht.

Fällt der Indikator nun unter seinen Schwellenwert von 1,0, signalisiert dies einen weltweiten Abschwung an den Aktienmärkten. Dies ist seit dem 02. Januar der Fall (dunkelrote Phase).

Der vorsichtige, konservativ eingestellte Anleger hat demnach aus Sicherheitsgründen seine Bestände mehr im Depot. Er wird sich auch erst dann wieder den Aktienmärkten zuwen-

den, wenn sich das Chance/Risiko-Verhältnis wieder verbessert und er „Rückenwind“ an den Kapitalmärkten hat. Er wird es daran erkennen, dass das Momentum der Börsen wieder über den Schwellenwert gestiegen sein wird (dunkelgrüne Phase). Letzteres wird allerdings wohl noch ein Weilchen dauern.

Der Aktienklima-Indikator wird einmal wöchentlich im Börsenbrief „MomentumInvestor“ besprochen. Probeausgabe gibt's unter:

www.momentumstrategie.de



Im Januar hat der Aktienklima-Indikator den Schwellenwert von 1,0 unterschritten. Vorsichtige Anleger haben jetzt keine Bestände mehr im Depot.

Brausen Sie rein!

Der besondere Blick auf spezielle Märkte.

Das Spezial bei TTV. Mit Robert Rethfeld.



www.traders-mag.com



MACD besser als sein Ruf?

Der MACD gehört zu den Klassikern unter den Technischen Indikatoren und wird von vielen Anlegern zur Generierung von Kauf- und Verkaufssignalen eingesetzt. Diese Untersuchung prüft, ob es möglich ist, durch die Nutzung dieser Signale einen statistischen Vorteil zu erzielen und diesen Vorteil in einer Handelsstrategie erfolgreich auszunutzen. Die Untersuchung beschränkt sich auf die Standardeinstellungen des MACD und den Einsatz im Positionstrading.

Der MACD ergibt sich aus der Differenz zweier exponentieller Durchschnitte. Als Standardeinstellung gelten 12 Tage bzw. Wochen für den kurzen Durchschnitt und 26 Tage bzw. Wochen für den langen Durchschnitt. Über den Verlauf des MACD

wird ein exponentieller Durchschnitt von 9 Tagen bzw. Wochen als Signallinie gelegt. Bei einer LONG-Strategie ergibt sich ein Einstiegssignal, sobald der MACD seine Signallinie von unten nach oben überkreuzt. Ein Überkreuzen in umgekehrter Richtung sorgt für ein Ausstiegssignal. Bei der Berechnung auf Wochenbasis wurde nicht ein einzelner Kurs aus der jeweiligen Woche verwendet, sondern die jeweilige Tageseinstellung mit 5 (Wochentagen) multipliziert.

Zusätzlich wurde geprüft, ob sich die Ergebnisse mit Hilfe eines Filters verbessern lassen. Als Filter fungierte ebenfalls der MACD mit den oben genannten Einstellungen. Einstiegssignale werden bei einer LONG-Strategie nur berücksichtigt, wenn der MACD größer als Null ist. In diesem Fall befindet sich der kurze Durchschnitt oberhalb des langen Durchschnitts und deutet auf einen Aufwärtstrend hin.

Diese vier MACD-Strategien wurden auf vier Gruppen von

Märkten getestet. Die erste Gruppe umfasst wichtige Aktienindizes wie DAX, EuroStoxx, Dow und Nikkei. Die zweite Gruppe beinhaltet die EuroStoxx Branchenindizes. In der dritten Gruppe befinden sich die Aktien des DAX und in der vierten die Edelmetalle Gold, Silber, Platin. Als Testzeitraum wurden 20 Jahre, vom 01.01.1988 bis 01.01.2008, gewählt.

Als Ergebnis der Untersuchung lässt sich feststellen, dass die Wocheneinstellung des MACD gemessen am Profitfaktor und durchschnittlichem Ergebnis, erhebliche Vorteile gegenüber der Tageseinstellung aufweist. Mit Hilfe des Einstiegsfilters lassen sich die Ergebnisse aller Gruppen bei Einstellungen auf Wochenbasis deutlich verbessern.

Während der Einstiegsfilter bei Einstellungen auf Tagesbasis keine nennenswerten Verbesserungen, zum Teil sogar schlechtere Ergebnisse, bringt. Die Einstellung auf Tagesbasis weist nur bei den Branchenindizes und Edelmetallen leicht positive Ergebnisse und einen Profitfaktor über eins auf. Doch dürfte der durchschnittliche Ertrag von weniger als 1% nicht ausreichen, um die Kosten zu decken. Bei Aktienindizes und Einzelaktien ergab sich sogar ein Profitfaktor kleiner als 1, was auf einen statistischen „Nachteil“ hindeutet.

Ebenfalls bleibt anzumerken, dass die Strategien bei der Gruppe der Aktienindizes sowie der Branchenindizes zu besseren Ergebnissen führen als bei den beiden anderen Gruppen. Die Anwendung des MACD auf Wochenbasis mit Filter lässt bei den Gruppen Aktienindizes und Branchenindizes auch nach Abzug von Kosten noch einen Vorteil erwarten.



Lässt sich mit den Standardeinstellungen des MACD Geld verdienen? Oliver Paesler geht dieser Frage in einem 20-Jahre-Langzeit-Test nach.

Wer sich für alle Teilergebnisse, eine Beschreibung der Testkriterien, Charts und Grafiken, sowie eine Analyse, in wie weit sich mit derartigen Strategien eine Outperforman-

ce erzielen lässt, interessiert, findet die vollständige Untersuchung als pdf auf der Webseite: www.indikatoranalyse.de, im Bereich „Bonusmaterial“.



Der untere Teil der Grafik beschreibt die Signallinie, hier für die Einzelaktie Cisco Systems. Durchschreitet sie die Nullmarke entsteht ein Kaufsignal.

Subprime-Krise und Aktiencrash ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Der **Dollar** steht unter Druck und der **Euro** übernimmt zunehmend Leitwährungsfunktionen. Das technische Szenario, dass den Euro 2008 endgültig zur neuen Leitwährung machen könnte, beschreibt Marcel Mußler (Mußler Briefe) in seinem Vortrag.

Last but not least werfen auch die **Rohstoffmärkte** ihre Schatten ins Jahr 2008 voraus. Gold oder Öl, wo liegen die größeren Chancen? Karin Roller, VTAD-Regionalmanagerin aus Stuttgart gibt ihre Sicht der Dinge. Richard Mayr (Argentuminvest) zeigt, welche Kursziele bei Gold, Silber und Palladium in diesem Jahr erwartet werden können.

Der Konferenzpreis für VTAD-Mitglieder und Studenten be-

trägt 60 Euro, Nichtmitglieder zahlen 160 Euro. Im Tagungspreis enthalten sind Tagungsgetränke, Mittagsbuffet, Pausensnacks und eine CD mit allen Vorträgen.

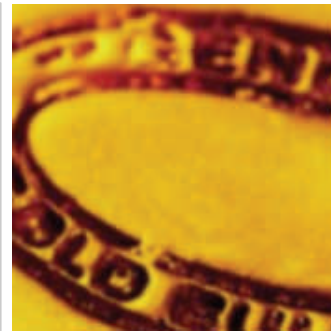
Weitere Informationen erhalten Sie über die VTAD-Homepage (www.vtad.de) oder telefonisch unter 069/21 99 62 73.

Frühjahrskonferenz 2008:

Samstag, den 1. März 2008
10:00 Uhr bis ca 16:00 Uhr
Hotel Monopol
Mannheimer Str. 7-13
60329 Frankfurt/Main

4. Frühjahrskonferenz 2008

Noch vor einem halben Jahr hätte kaum jemand einen Goldpreis von 1.000 Dollar für möglich gehalten



Johann Saiger, Chefanalyst von Midas Invest Ltd., London, kündigte das Szenario, wie wir es jetzt an den Edelmetallmärkten erleben, seit längerer Zeit in zahlreichen VTAD-Workshops an. Was viele nicht für möglich gehalten hatten – einen Goldpreis von 1.000 USD – ist jetzt eingetreten. Wir fragten:

VTAD: Herr Saiger, wie geht es weiter?

Saiger: Wir gehen von weiteren, exzessiven Kursanstiegen bei *allen Edelmetallpreisen* in den nächsten Wochen aus. Allerdings erwarten wir im An-

schluss an die Kursüberhitzungen auch ein „reinigendes Gewitter“, also kurze und massive Kurseinbrüche.

Unsere Strategie bei dieser Einschätzung:

- Die exzessiven Kursanstiege für kurze Zeit mit Hebelwirkungen nutzen und besser früh als zu spät Glattstellungen vornehmen.
- Da sich die deutlichen Kursanstiege nur noch auf wenige Wochen – bis etwa April (oder Mai) – erstrecken werden und dann die Gewinne weitgehend glattzustellen sind, sollten nicht zu viele Werte ins Depot aufgenommen werden. Trotzdem ist auf eine ausreichende Risikostreuung zu achten.
- Deshalb sind die nachfolgenden Zertifikate – nach wie vor – die erste Wahl:

AMEX GOLD BUGS Quanto Zertifikat von ABN AMRO
WKN: A0AB83
ISIN: DE000A0AB834

SILBER BASKET Quanto Zertifi-

kat von ABN AMRO
ISIN: NL0000331445
WKN: 325972
PRECIOUS METAL BASKET
Quanto Zertifikat von ABN AMRO
Gold, Silber, Palladium, Platin (je 25%), ISIN: NL0000473809
WKN: ABN03L

Diese drei Zertifikate könnten mit insgesamt etwa 50% bis 70% im Depot gewichtet werden. Von erfahrenen Anlegern und Spekulanten könnten bis zu einem Depotanteil von insgesamt etwa 15% auch noch Call-Optionsscheine mit einer Laufzeit von Ende Mai 2008 bis März 2009 berücksichtigt werden.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass – ganz besonders – die Optionsscheine schon in wenigen Wochen absolut wieder verkauft werden müssen!

Eine Ausgabe GoldBrief + Midas-Strategie mit umfangreichen Charts kann für VTAD Mitglieder kostenlos angefordert werden, unter:

info@midas-invest.com

Drei Formeln für den Börsenerfolg – im Bierdeckelformat

Börsenmathematik ist nicht so schwer wie viele glauben, denn anders als die Steuererklärung passen die fundamentalen Formeln für das Risiko- und Money-Management und die Berücksichtigung von *Behavioral Finance* tatsächlich auf einen Bierdeckel!

Sehr gute Chartprogramme mit Handelssystemplattform (z.B. Captimizer®) liefern Ihnen die fertigen Bierdeckel-Zahlen.

Sie benötigen zunächst 3 Werte:

Trefferquote% = **TQ**,
Durchschnittsgewinn = **DG**
Durchschnittsverlust = **DV**.

1. Bierdeckelformel zur Berechnung der Gewinnerwartung:

$$TQ \times DG - (100 - TQ) \times DV$$

Teilen Sie dann DG durch DV, also

$$DG/DV = \text{Profit-Risiko-Quotient (PRQ)}.$$

2. Bierdeckelformel zur Berechnung der rohen Positionsgröße in Prozent (%):

$$TQ - (100 - TQ) / PRQ$$

Diese Formel wird von den meisten Börsianern falsch verstanden. "Roh" bedeutet, dass der Wert nicht risikoadjustiert ist. Das muss man einrechnen!

3. Bierdeckelformel zur Berechnung der *persönlichen*, risikoadjustierten Gewinnoptimierung (= "Cash f"):

$$(R\% \times 100\%) / (D\% \times SSC)$$

Die meisten Menschen können das mathematische Optimum eines Handelssystems mental nicht ertragen! Deshalb entwickelte Rainer Schwindt für Normaltrader den oben vorgetragenen Formelsatz.

Mit seiner über 30-jährigen Erfahrung in Forschung, Lehre und Entwicklung und in leitenden Positionen in der Wirt-



Rainer Schwindt ist Dipl.-Mathematiker und nicht nur unter VTAD-Kollegen als der BörsenMathematiker bekannt

schaft identifizierte er Parallelen zwischen der Technischen Analyse und Zeitreihenanalysen in der Industrie. Er erzielte exzellente Ergebnisse mit seinen Handelssystemen. Dazu aber ist die Anwendung von Formeln notwendig. Etwas, das der deutschen Normalbevölkerung oft schwerfällt.

Nähere Informationen finden Sie auf seinem Internetportal: www.DerBoersenMathematiker.de

Quo Vadis Euro/US-Dollar?



Dr. Volker Schindel ist Berater für das Risikomanagement von großen und mittelständischen Unternehmen

Eines haben die Lager der Fundamentalisten, der Chartisten und der Sentimentalen gemeinsam: ihre Erwartungen bewahrheiten sich nur, wenn durch ihre Annahmen die Währungsnachfrage oder das Währungsangebot entsprechend verändert wird.

Die Fundamentalisten leiten die Wechselkursentwicklung aus dem erwarteten Verlauf von Wirtschaftsindikatoren ab. Sie gehen davon aus, dass eine Rezession in den USA und die Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen Europa und den USA den Euro weiter stärken bzw. den Dollar weiter schwächen wird.

Aber diese Annahmen sind ebenso in den Kursen enthalten wie ein nur zögerlicher Abbau des Handels- und Budgetdefizits in den USA. Eine weitere Kurssteigerung kann fundamental nur durch eine zusätzliche deutliche Verschärfung der Unterschiede zwischen den Volkswirtschaften in Europa und den USA begründet werden. Dieses Szenario ist genauso wahrscheinlich wie die Annahme, dass Europas Wirtschaft von einer Rezession in den USA auch getroffen werden wird.

Chartisten leiten ihre Einschätzung des Wechselkursverlaufs aus dem bisherigen Kursverlauf ab. Sie verweisen auf den nun schon fast seit sieben Jahre anhaltenden Trend, der noch keine Anzeichen eines bevorstehenden Trendbruchs zeigt (siehe Abbildung 1). Die Gefahr liegt darin, dass der Trend in die Jahre gekommen ist. Weil alle Trader durch das Rezept „the trend is your friend“ erfolg-

reich mit ihren Euro/Dollar-Geschäften waren, sind die meisten von ihnen bereits long positioniert. Eine zusätzliche Nachfrage ist daher eher nicht zu erwarten.

Die Verfechter der Sentimentanalyse leiten ihre Aussagen aus den Erwartungen der Marktteilnehmer im weitesten Sinne ab. Aus Sicht der Sentimentalen deutet sich ein Stimmungswandel an: Die Erwartungen der Finanzanalysten im ZEW-Bericht über die Entwicklung des Euro/US-Dollar-Verhältnisses zeigt im Februar 2008 erstmalig seit 2000 einen – wenn auch nur kleinen – negativen Wert (Abbildung 2). Der jüngste Report über die Position der Spekulanten (Commitment of Traders Report) zeigt, dass die großen Anleger ihre Long-Positionen in Euro reduziert haben. Die Bankenprognosen weisen ebenfalls mittelfristig auf einen sinkenden Euro hin. Allerdings ist anzumerken, dass die Banken im Durchschnitt in der Vergangenheit die Richtung der Entwicklung nur in 50% aller Fälle korrekt vorhergesagt haben.

Unter Beachtung aller Aspekte spricht vieles dafür, dass sich der Aufwärtstrend des Euro gegenüber dem US Dollar seinem Ende nähert. Vielleicht ist noch ein Ausbruch in Richtung 1,55 denkbar, bevor eine Umkehr der Trendrichtung eingeleitet wird. Möglich ist aber auch, dass ein weiterer Anstieg durch Maßnahmen der Zentralbanken verhindert wird.

Wie sollte nun angesichts der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Euro eine Absicherungsstrategie für Unternehmen aufgebaut werden? Hier ist eine Analyse der Realkurse hilfreich. Der Euro ist gegenüber dem Dollar derzeit mit etwa 25% überbewertet. Die langfristige Entwicklung

verläuft allerdings in Zyklen und der Wechselkurs kann sich nicht unendlich weit von einem Gleichgewicht entfernen. So gesehen ist das Potenzial für weitere Kurssteigerungen sehr viel geringer als das Potenzial für eine Kursenkung. Dazu kommt, dass die Realkursentwicklung in etwa auch die Margenentwicklung der Unternehmen im Außenhandel widerspiegelt. Exporteure durchlaufen im Dollarraum schwierige Zeiten, während Importeure sich über hohe Margen freuen. So gesehen ist es durchaus sinnvoll – egal wie man die weitere Kursentwicklung einschätzt – auf der Importseite Absicherungen vorzunehmen, während es nicht ratsam ist, auf der Exportseite zum Teil negative Margen langfristig festzuschreiben.

Technische Analyse EUR/USD ...



Abbildung 1: Der Euro bewegt sich gegenüber dem Dollar seit fast sieben Jahren in einem stetigen Aufwärtstrend. Noch gibt es keine Anzeichen eines bevorstehenden Trendbruchs.

ZEW-Umfrage Februar 2008

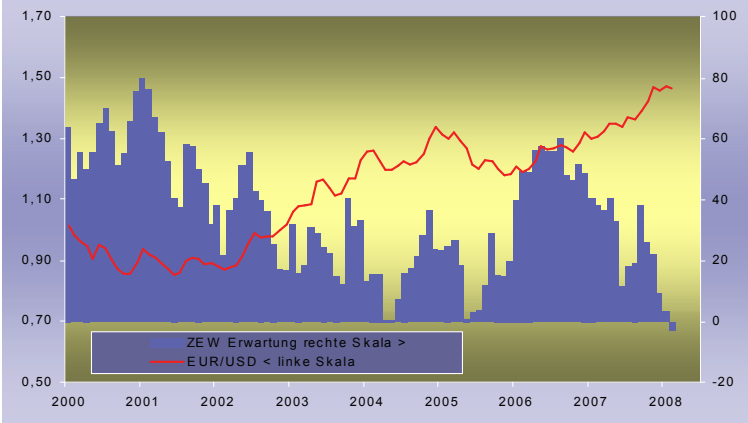


Abbildung 2: Die Erwartungen der Finanzanalysten über die Entwicklung des Euro zeigt im Februar 2008 erstmalig seit 2000 einen – wenn auch nur kleinen – negativen Wert.

Geschäftsstelle:
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Tel. 069-2199-6273
FAX. 069-2199-6332
Bürozeiten:
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

**Ein Chart sagt mehr als tausend
Worte – dem, der ihn zu lesen
versteht!**

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen "Code of Ethics", der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termine, Termine

01.03.2008 4. VTAD-Frühjahrskonferenz 2008	Frankfurt
15.03.2008 N.N	RG Hamburg
04.03.2008 Marcel Mußler: Technische Analyse	RG Frankfurt
06.03.2008 Dr. Volker Schindel: Grundlagen des Devisenhandels - Analysen, Prognosen, Strategien	RG Chemnitz
12.03.2008 Uwe Lang: Die Märkte im Griff - TA ohne Computereinsatz	RG München
13.03.2008 Karin Roller: Gold oder Öl: Welcher Markt bietet das bessere Chance-Risiko-Verhältnis	RG Nürnberg
13.03.2008 Oliver Paelser: ErfolgReich mit Börsenstrategien und Money-Management	RG Stuttgart
09.04.2008 Rainer Schwindt: Systematisches Handeln - verblüffend einfach	RG München
09.04.2008 Jürgen Nowacki: "Timing der Aktien- und Devisenmärkte USA-EUROPA	RG Nürnberg
10.04.2008 Christoph Hartgens: Volatilität	RG Stuttgart
11.04. - Invest 2008 (Messe)	Stuttgart
13.04.2008	
08.05.2008 Johann Schmalhofer: Soft Commodities	RG Regensburg
08.05.2008 Rainer Schwindt: Aktienrenditen steigern - Technische und Fundamental-Analyse mit verblüffend einfacher BörsenMathematik kombinieren	RG Stuttgart
15.05.2008 Rainer Schwindt: Technische Analyse mit fundamentalen Investmentideen durch Börsenmathematik erfolgreich kombinieren"	RG Nürnberg
11.06.2008 Richard Mayr: Gold und Silber	RG Nürnberg
09.07.2008 Uwe Lang: Die Märkte im Griff - Technische Analyse ohne Computereinsatz	RG Nürnberg
10.07.2008 Ralf Goerke: Zur richtigen Zeit im richtigen Markt	RG Regensburg
06.11. - IFTA-Jahreskonferenz 2008	
08.11.2008	Paris
Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“	

Impressum

HERAUSGEBER: VTAD
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Kontakt: jo.haas@vtad.de
VERANTWORTLICH: Jürgen Nowacki
REDAKTION: Claudia Brandt
LAYOUT: Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:

Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstrumentes im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.